

„Ich will Tieren Stress ersparen“

SERIE Dr. Corinna Heidrich ist mit einer rollenden Tierarztpraxis im Kreis unterwegs

Von Christian Röder

GLADENBACH Ein Hausbesuch für einen kranken Hund? Dr. Corinna Heidrich macht genau das. Im Kreis Marburg-Biedenkopf ist sie mit einer rollenden Tierarztpraxis unterwegs. Wir waren dabei.

Tom ist betäubt. Der fünfjährige Jack Russell Terrier einer älteren Dame aus einem Ortsteil von Lohra liegt auf einem Tisch. Um ihn herum Gerätschaften, die man vom Zahnarztbesuch kennt: ein Ultraschall zum Entfernen von Zahnstein und weitere Instrumente. Im Hintergrund bollert der Ofen. „Dann wollen wir mal“, sagt Corinna Heidrich, streift sich einen Mundschutz über und schaut sich Toms Beißerchen an.

Vor sechs Jahre setzte Heidrich eine Idee um, die sie seit ihrer Jugend begleitet: Sie wollte den Service einer Kleintierpraxis – wie Impfungen, die Versorgung von Verletzungen, Vor- und Nachsorge, Zahnbehandlungen, Homöopathie und mehr – direkt zum Kunden bringen. Sie wollte ihre Praxis sozusagen immer dabei haben.



Jack Russell Terrier Tom braucht eine neue Zahnfüllung. Ein Fall für Dr. Corinna Heidrich und ihre mobile Tierarztpraxis.

(Foto: Röder)

Eine lange Autofahrt in der Tragebox ist für viele Katzen Stress pur

Nach längerer Suche erwarb sie einen ehemaligen Rettungswagen (RTW) vom DRK in Iserlohn. „Dieser musste dann auf meine Bedürfnisse angepasst werden.“ Und es galt, gesetzliche Hürden zu nehmen. Beispielsweise musste die Original-RTW-Farbe weichen, auch das Blaulicht musste weg.

Das Tierarzt-Mobil hat ein eigenes Wasser- und Stromnetz. „Theoretisch bin ich so in der Lage, nahezu alle Untersuchungen und Eingriffe im Fahrzeug durchzuführen.“ Eine Grundausstattung an veterinärmedizinischen Hilfsmitteln und Medikamenten

wird stets mitgeführt.

„Eigentlich wollte ich mich gänzlich auf diese rollende Praxis fokussieren, aber die Hessische Tierärztekammer schreibt verpflichtend vor, zusätzlich eine stationäre Praxis verfügbar zu haben“, erklärt die Veterinärmedizinerin. Dort nimmt sie aufwändigere Behandlungen zu Wunschterminen vor.

Die rollende Praxis ist ein Service, der ankommt. „Super Sache“, lobt Toms Frauchen, das immer wieder vorbeischaud, um zu sehen, wie es ihrem Liebling geht. Für die Rentnerin wäre es aufwändig, mit Tom in die Praxis nach Gladenbach zu kommen. So gesehen ist das Tierarztmobil auch eine Reaktion auf den demografischen Wandel. „Die

Menschen werden älter und sind – gerade im ländlichen Raum – in ihrer Mobilität eingeschränkt. Ich kann da etwas Abhilfe schaffen“, sagt Heidrich.

Der Hauptbeweggrund für die rollende Praxis war aber ein anderer. „Ich möchte den Liebblingen meiner Kunden und den Besitzern Stress ersparen“,

sagt die Tierärztin. Tierbesitzer kennen das: Der geliebte Vierbeiner muss in die Tragebox. Es folgt die Autofahrt, während der sich Tier und Besitzer gegenseitig hochschaukeln. Was mit Hunden meist problemlos ist, bringt für Katzen fast immer den totalen Stress. Herrchen oder Frauchen reden beruhigend auf ihren Liebling ein, der ist aber in dieser Situation überhaupt nicht zugänglich.

Tierisches Mittelhessen

„Durch meine rollende Praxis wird das Tier überhaupt nicht aus seiner gewohnten Umgebung gerissen: weniger Stress für Mensch und Tier.“ Zudem können in der gewohnten Umgebung auch Schmerzen oder Verhaltensstörungen des Tieres besser beobachtet und erkannt werden. Trotzdem sei es wichtig, das Tier während der Behandlung nicht in seinem Lieblingsraum zu lassen. Der eine oder andere Vierbeiner könnte eine Aversion gegen diesen Raum entwickeln, berichtet Heidrich.

Von Aversionen ist hier und heute nichts zu spüren: Während Toms Behandlung schaut der Nachbar, ebenfalls Kunde beim Tierarztmobil, vorbei. Er will wissen, ob er helfen könne. Auch Toms Frauchen kommt noch einmal herein. Auf den Tisch legt sie ein paar selbst gestrickte Socken. „Für Sie“, sagt die Rentnerin dankbar in Richtung der Ärztin.

Währenddessen sind Toms „Reißzähne“ wieder in Ordnung. Eine kleine Füllung musste gemacht und Zahnstein entfernt werden. Die Tierärztin, die auch schon in Südafrika und Irland gearbeitet hat, schaut noch routinemäßig nach den Krallen. „Ich schneide bei allen Tieren die Krallen in der Regel ohne Narkose. Das Scheren von verfilztem Fell zum Beispiel geht aber, im

Gegensatz zu Hunden, bei den meisten Katzen nur unter Sedierung. Vielen Katzenbesitzern ist nicht bekannt, dass auch diese Serviceleistung stressfrei im Hausbesuch durchgeführt werden kann.“ Tom, immer noch narkotisiert, lässt alles über sich ergehen – auch das folgende Ausdrücken der Analdrüse. „Das müffelt jetzt ein bisschen, muss aber hin und wieder bei manchen Tieren gemacht werden“, sagt die Tierärztin und packt zu. „An Gerüche muss man sich bereits im Studium der Veterinärmedizin gewöhnen“, sagt sie.

Chihuahua Bongo muss auf Rat der Ärztin auf bestimmte Leckerlies verzichten

Und dann wird zusammengepackt. Es geht weiter in die Kerngemeinde Lohra. Beim Kaninchen einer alleinstehenden Frau werden die Krallen geschnitten. Dr. Heidrich wirft dabei auch einen prüfenden Blick auf Bongo, das Chihuahua-Hündchen der Frau. Der Tierärztin fällt eine Hautveränderung auf; sie fragt nach den Futtervorlieben und empfiehlt, auf bestimmte Leckerlies bei Bongo erst mal zu verzichten.

Vor der Rückfahrt sagt Dr. Heidrich: „Ich arbeite mit jedem Tier so, als wäre es mein eigenes.“ Die Tour mit dem Tierarztmobil hat gezeigt, welch Engagement diese Arbeitsweise erfordert.



Ein DRK-Rettungswagen: die mobile Tierarztpraxis von Dr. Corinna Heidrich. (Foto: privat)